



Rede zum Stellenplan 2024

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

wie in jedem Jahr gibt uns diese letzte Ratssitzung des Jahres die Möglichkeit, den Stellenplan sowie den Arbeitsverteilungsplan der Stadtverwaltung Kamen für das Jahr 2024 zu betrachten und einer Bewertung zu unterziehen.

Schaut man sich die Altersstruktur sowohl der Beamten als auch der tariflich Beschäftigten an, fällt auf, dass die Anzahl derer, die zwischen 51 und über 62 Jahre sind, deutlich höher ist als die der Jüngeren. Für die Verwaltung heißt das, dass in den nächsten Jahren viele Beschäftigte in den wohlverdienten Ruhestand gehen werden und die Kamener Stadtverwaltung neue Mitarbeiter*innen einstellen muss.

Dabei sind auch jetzt viele Bereiche unterbesetzt, da im Allgemeinen ein Fachkräftemangel herrscht, von dem selbstverständlich auch die Stadtverwaltung nicht verschont bleibt. Für die einzelnen Mitarbeiter*innen bedeutet es Arbeitszeitverdichtung und unausweichlich auch eine Überbeanspruchung. Zu erledigende Arbeit wird auf weniger Schultern verteilt. Jede*r von uns weiß, was das bedeutet.

Was aber kann die Kamener Stadtverwaltung dagegen tun?

Mehr Gehalt zahlen, wäre zwar schön, gestaltet sich aber angesichts der kommunalen Finanzlage schwierig. Also muss man anders „sexy“ werden.

Das sage ich nicht, weil Kamen in der Vergangenheit viele Lokalitäten in diesem Bereich hatte, sondern sehe es als konstruktiven Tipp, um offene Stellen attraktiver zu machen.

Man arbeitet gerne mit Kolleg*innen zusammen, wenn das Ganze drumherum passt. Es liegt nicht ausschließlich an der Bezahlung, sondern an ganz vielen kleinen Bausteinen. Jedes Mal, wenn ich im Rathaus bin, fallen mir die eingefahrenen Strukturen auf. Jeder hat seinen eigenen Stuhl/Schreibtisch und das dazugehörige Büro. Es gibt aber keine Kreativarbeitsplätze, die von unterschiedlichen Mitarbeiter*innen genutzt werden können, um Ideen oder Projekte zu entwickeln. Gewollt ist anscheinend ausschließlich 08/15 Arbeit.

Eine weitere Möglichkeit, die Arbeitsplätze bei der Stadtverwaltung attraktiver zu gestalten, besteht darin, dass z.B. eine Kooperation mit einer Kita eingegangen wird, um Eltern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder in der Nähe ihres Arbeitsplatzes betreuen zu lassen. So

könnten Eltern eher aus der Erziehungszeit an den Arbeitsplatz zurückkommen. Ebenso lockt es mögliche Bewerber*innen an.

Wenn das Arbeitsumfeld umstrukturiert würde, losgelöst von starren Zeiten und festem Platz, kann innovatives Arbeiten entstehen. Ein Arbeitsumfeld, indem man sich wohlfühlt und wo die Arbeit, die Ideen, die Ergebnisse wertgeschätzt werden. Ich würde mir wünschen, dass die Stadtverwaltung neue Wege ausprobiert.

Dazu gehört es auch, dass das Konzept des Mobilen Arbeitens überarbeitet wird und den tatsächlichen Bedürfnissen der Mitarbeiter*innen und den Bedarfen der Stadtverwaltung angepasst wird. Unbewegliche Regelungen, wie max- 40% Mobiles Arbeiten sowie das Ausschließen von halben Tagen in Präsenz und Mobiles Arbeiten, sind zu überdenken. Arbeitszeit alleine sagt nichts über die tatsächliche erbrachte Leistung sowie die Zufriedenheit aus.

In dem Sinne möchten wir uns bei allen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung Kamen für die geleistete Arbeit bedanken. Es ist eine schöne Tradition, dass wir uns als Politiker auf diesem Wege tatsächlich bei allen bedanken können, auch bei denjenigen, die für die Stadt Kamen im Hintergrund arbeiten und ihre Leistungen erbringen, ohne dass wir miteinander in Kontakt treten.

Wir werden dem Stellenplan 2024 unsere Zustimmung erteilen.

Wir möchten von hier aus den Mitarbeiter*innen für das Jahr 2024 alles Gute, viel Erfolg und vor allem Gesundheit wünschen.

Vielen Dank.

Anke Dörlemann
(Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)